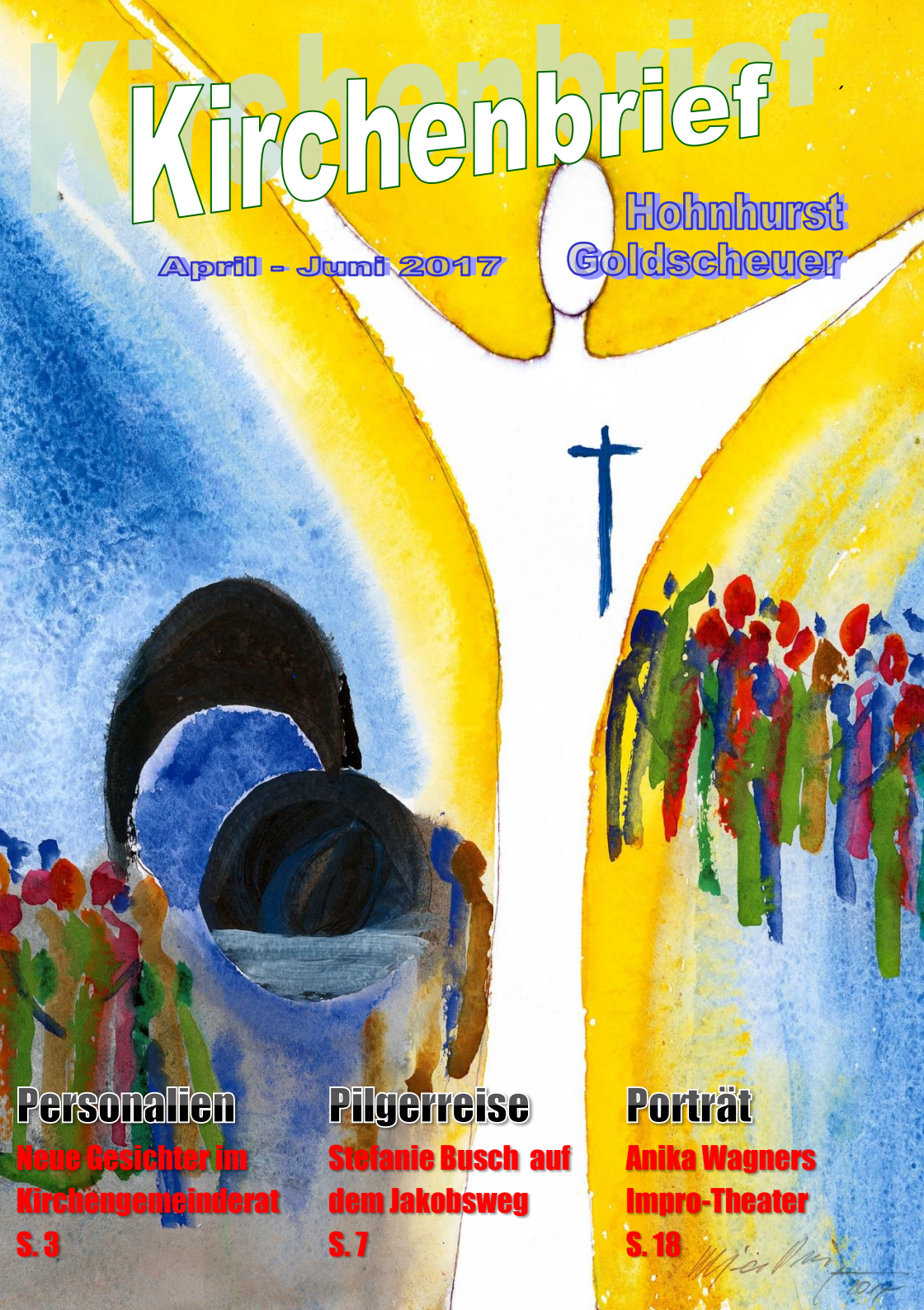
Kirchenbrief

Hohnhurst
Goldscheuer

April - Juni 2017



Personalien
Neue Gesichter im Kirchengemeinderat
S. 3

Pilgerreise
Stefanie Busch auf dem Jakobsweg
S. 7

Porträt
Anika Wagners Impro-Theater
S. 18

Editorial

Liebe Gemeinde,

Nun ist es da, das Jahr des Reformationsjubiläums. Vor 500 Jahren nagelte Martin Luther seine Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Weniger bekannt, aber uns zumindest geografisch näher ist der Straßburger Reformator Martin Bucer. Er war wohl keine ganz so charismatische Erscheinung; auch vertrat er seine Positionen nicht so explizit und wortgewaltig. Immerhin bewog ihn seine erste Begegnung mit Luther 1518, sein Theologiestudium abzubrechen und aus dem Kloster auszutreten. Doch später wagte er es, dem „großen" Luther auch zu widersprechen. Etwa in der Frage der Taufe. Für Luther war unstrittig, dass Säuglinge getauft wurden. Darin werde die Gnade Gottes, die unserem Glauben und unseren Leistungen vorausgeht, betont. Die stark an der Bibel orientierte Bewegung der Täufer widersprach: Getauft werden könne nur, wer ein Bekenntnis seines Glaubens abgelegt hat. Das konnten kleine Kinder natürlich nicht. Bucer, der in Straßburg viel mit dieser Täuferbewegung zu tun hatte, suchte nach einem Kompromiss und fand ihn in der Konfirmation. Die Säuglingstaufe sollte beibehalten werden. Später sollten alle getauften Kinder verbindlich in Glaubensfragen unterrichtet werden, um dann für sich selbst ihren Glauben bekennen und damit die Taufe bestätigen zu können. Nebenbei lernten sie noch Lesen und Schreiben.

Martin Bucer ist also der Erfinder der Konfirmation – auch wenn sie sich erst viel später, um 1800, als übliche evangelische Einrichtung durchsetzte.

Am 7. Mai feiern wir die Konfirmation von vier Jungen und zwölf Mädchen unserer Gemeinde. Mit der Konfirmation treffen sie ihre eigene Entscheidung über ihre Zugehörigkeit zur Kirche und ihren Willen, dem Glauben an Jesus Christus zu folgen. Mehr noch: Wie die Taufe ist sie ein Fest des Lebens und für uns alle Gelegenheit, für das Leben dieser jungen Menschen zu danken und darüber zu staunen.

Das wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Stefanie Busch

Inhalt

Neue Kirchenälteste	*3*
Kirchen zum Wahljahr	*5*
Pilgerreise Jakobsweg	*7*
Taizé-Gottesdienste	*8*
Taizé-Fahrt	*10*
Impressum	*11*
Gottesdienste	*12/13*
AG Südl. Hanauerland	*14 – 16*
Kirchen-Freizeiten	*17/18*
Impro-Theater	*18 – 21*
Kasualien	*22*
Zum guten Schluss	*23*
Kontaktadressen	*24*

Pfarrerin Stefanie Busch (Mitte) und die Kirchengemeinderatsmitglieder Erika Doerge (links) und Kirsten Rosa (rechts) verabschiedeten beim Neujahrsempfang die Kirchenältesten Bringfriede Marzluf (Zweite von links) und Brigitte Zielke. Neu im Gremium ist unter anderem Pfarrer Peter Schlechtendahl (kl. Foto).

In Minimal-besetzung

Die Markusgemeinde Goldscheuer hat wieder einen funktionierenden Kirchengemeinderat, nachdem Anfang des Jahres die Handlungsunfähigkeit drohte. Die Freude darüber ist bei Pfarrerin Stefanie Busch groß. Doch die Personallage bleibt angespannt. Weitere Interessenten sind daher herzlich willkommen.

VON MICHAEL MÜLLER

Vor drei Jahren fanden die letzten Kirchenwahlen statt. Auch in der evangelischen Markusgemeinde fand sich ein neues Kirchenältesten-Gremium. Doch im Januar, zur Hälfte der Amtszeit, sind drei Mitglieder von ihren Ämtern zurückgetreten. Beim Neujahrsempfang wurden sie von Pfarrerin Stefanie Busch verabschiedet.

Bringfriede Marzluff und Brigitte Zielke hatten ihre Rücktrittsabsicht schon länger angekündigt. Auch die Vorsitzende des Kirchenältesten-Gremiums, Krista Pacheiner, hatte ihre Demission eingereicht. Somit blieben neben Pfarrerin Stefanie Busch nur noch Kirsten Rosa und Erika Doerge als Mitglieder übrig.

„Im Wesentlichen waren es jeweils unterschiedliche persönliche Gründe: gesundheitliche Einbußen oder familiäre Erfordernisse“, berichtet Stefanie Busch. Hinzu kam, „dass die Verantwortung, gerade was die Entscheidungen in Bezug auf Pfarrhaus betraf, als sehr schwierig und als Überlastung empfunden wurden. Teilweise fühlen sich unsere Ältesten auch von der Gemeinde allein gelassen. Da gab es mehr Kritik als Unterstützung“, so Busch weiter.

Der Abschied stellte die Gemeinde nun vor ein Problem. Denn mit nur drei Mitgliedern wäre das Gremium nicht mehr handlungsfähig gewesen. Das gilt nicht nur für Finanzfragen – das Haushaltssicherungskonzept etwa läuft ja nach wie vor weiter. Auch über Baumaßnahmen oder Personalangelegenheiten hätte einstweilen nicht entschieden werden können.

Bringfriede Marzluff und Brigitte Zielke sind zum 1. März offiziell zurückgetreten. Hätte die Gemeinde keinen Ersatz gefunden, hätte der Bezirkskirchenrat Leute bestimmen müssen, die mithelfen, die Kirchengemeinde zu verwalten. Doch dieser Kelch ist an der Markusgemeinde vorbeigegangen: Noch in seiner alten Besetzung berief der Kirchengemeinderat zwei neue Mitglieder.

So hat sich Nicole Struckmann bereit erklärt, sich im Gremium zu engagieren. Die studierte Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen ist vor zwei Jahren mit ihrer Familie aus Norddeutschland nach Illkirch bei Straßburg gezogen, weil ihr Mann als Soldat im Eurokorps dient. Auf die Markusgemeinde wurde die Familie aufmerksam, als sie eine deutsche Kirchengemeinde in ihrer „neuen Heimat“ suchte. Derzeit besucht ihr jüngster Sohn Philipp auch den Konfirmandenunterricht in Goldscheuer, und Nicole Struckmann sei „sehr engagiert, wenn die Konfi-Eltern gefragt sind“, freut sich Stefanie Busch. Auch bei Gemeindeveranstaltungen ist sie häufig mit dabei.

Zweiter Neuer im Gremium ist Pfarrer Peter Schlechtendahl aus Goldscheuer, der zurzeit als Militärseelsorger tätig ist. Er wurde auf der ersten Sitzung in neuer Besetzung Mitte März auch gleich zum Vorsitzenden des Kirchenge-meinderats gewählt.

„Ich bin außerordentlich froh darüber, dass sich zwei neue Kirchenälteste gefunden und für die nächsten drei Jahre verpflichtet haben, sich für unsere Kirchengemeinde zu engagieren“, so Pfarrerin Stefanie Busch. Zusammen mit den beiden verbliebenen Mitgliedern des alten Gremiums, Erika Doerge und Kirsten Rosa, und Stefanie Busch, die, wie es in der Markusgemeinde üblich ist, kraft Amtes als stellvertretende Vorsitzende dem Gremium angehört, zählt der Kirchengemeinderat nun wieder fünf Mitglieder – das Gremium ist somit wieder handlungsfähig.

Aber: Es ist damit die Minimalbesetzung erreicht – mehr nicht. Stefanie Busch würde sich daher freuen, wenn sich noch weitere Mitglieder der Kirchengemeinde bereitfänden, im Kirchenältesten-Gremium mitzuarbeiten.

„Bis zu vier Mitglieder könnten wir noch berufen“, erläutert sie. Würde man noch weitere Mitglieder finden, würde dies die Personallage erheblich entspannen – zumal das Gremium auch dann noch handlungs- und beschlussfähig wäre, wenn mal einer oder zwei Kirchenälteste urlaubs- oder krankheitsbedingt an einer der monatlichen Sitzungen nicht teilnehmen können.

Die neuen Kirchgemeinderäte werden am Gründonnerstag, 13. April, im Rahmen eines Gottesdienstes mit Tischabendmahl in der Markuskirche in ihr Amt eingeführt. Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr.

Kirchen-Erklärung zum Wahljahr 2017 auf der Passerelle in Kehl (von links): Christian Schad, Präsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, Christian Albecker (Union des Eglises Protestantes d'Alsace et de Lorraine) und der evangelische Landesbischof von Baden, Jochen Cornelius-Bundschuh.

Brücken bauen statt Festungen

Erstmals haben die evangelischen Kirchen in der Pfalz, Baden und dem Elsass eine gemeinsame Erklärung zum Wahljahr 2017 veröffentlicht. Am 8. Januar wurde sie auf der Passerelle in Kehl verlesen.

VON MICHAEL MÜLLER

Europa steht vor einem schwierigen Jahr: Die Idee eines gemeinsamen, offenen europäischen Hauses verliert an Strahlkraft; die Flüchtlingswelle und islamistischer Terror haben Ängste gegen Fremde geschürt, und Parteien, die eine Rückbesinnung aufs Nationale propagieren, haben immer mehr Zulauf. In diesem Jahr stehen wichtige Wahlen an: Die Franzosen wählen im April einen neuen Staatspräsidenten, die Deutschen im September ein neues Parlament. Die Sorgen sind groß: In Frankreich wird der Front National immer stärker, und in Deutschland fährt die AfD zweistellige Ergebnisse ein.

Vor diesem Hintergrund haben die evangelischen Kirchen in Baden, der Pfalz und dem Elsass erstmals eine gemeinsame Erklärung zum Wahljahr 2017 verfasst. Verlesen

wurde sie am 8. Januar – und zwar an einem symbolträchtigen Ort: der Passerelle in Kehl.

„Europa braucht Brücken und keine Festungen“, so Christian Albecker, Präsident der Vereinigung der evangelischen Kirchen in Elsass-Lothringen. Europa sei mehr als Finanzmarkt und Währungsraum: Es gebe auch sozialpolitische und sozialethische Probleme zu lösen, und man müsse auch über Werte diskutieren. In dieser Frage hätten gerade auch die Kirchen eine besondere Verantwortung wahrzunehmen.

Martin Luther könne da ein Vorbild sein, so der evangelische Landesbischof in Baden, Jochen Cornelius-Bundschuh. Die Reformation habe den Menschen in angstbeherrschten Zeiten den Weg zum Leben als freie Christenmenschen gewiesen. Diese Freiheit gelte es zu bewahren und auch politisch umzusetzen: Man müsse weg von einer Politik, die auf Angst und Spaltung setzt; man müsse Horizonte öffnen statt Abgrenzung und Nationalismus zu propagieren; und man müsse Herz und Verstand gebrauchen und sich nicht bevormunden lassen.

Autoritäre Führerfiguren wie Putin oder Donald Trump träumten rückwärtsgewandte Träume, so Christian Schad, Kirchenpräsident der Evangelischen Landeskirche der Pfalz: Sie appellierten „an die Mitglieder einer einheimischen, nationalen, auch traditionell-religiös und männlich dominierten Kultur“, die sich jedoch schwer tue mit der Erfahrung, dass es auch „normal“ sein kann, anders „normal“ zu sein als man selber „normal“ ist. Daher führe auch der Verweis aufs „christliche Abendland“ in die Irre: Das Abendland sei vielmehr geprägt gewesen von ganz unterschiedlichen Kulturen.

Die Erklärung sei nicht als Wahlempfehlung für oder gegen eine bestimmte Partei zu sehen, hieß es: Vielmehr müsse man jedem Einzelnen bewusst machen, dass er mitverantwortlich ist für die Gesellschaft, in der er lebt – auch dies sei eine Konsequenz der Lehren Luthers. Nicht zuletzt fordert die Erklärung auf, den politischen Gegner nicht mit Hassparolen zu diffamieren, sondern sachlich und fair zu diskutieren.

„Das Evangelium ist zutiefst politisch“, sagte Kehls evangelischer Dekan Günter Ihle, „weil es ums Zusammenleben der Menschen geht.“ Dies ins Bewusstsein zu rufen sei „eine beständige Aufgabe, an der wir dranbleiben müssen“.

AUSZÜGE AUS DER ERKLÄRUNG

„Jeder Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverlierbare Würde; sie hat in den Menschenrechten eine rechtlich fassbare Form gefunden. Wir widersprechen deshalb allen Versuchen, Menschen in ihrer Freiheit einzuschränken oder sie auszugrenzen.

Jesus Christus stellt sich an die Seite der Schwachen, der Armen und der Fremden. Wir (...) setzen uns deshalb in unseren Ländern und gemeinsam in Europa für Humanität, Solidarität und Nächstenliebe ein. (...)

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Wir betrachten die Vielfalt der regionalen, natioalen, kulturellen und religiösen Traditionen als Herausforderung und als Reich-tum unserer Länder und Europas. (...) Wir suchen den Dialog, gerade auch mit anderen Religionen und Weltanschauungen, wir tragen bei zu einer Kultur der Aufmerksamkeit und warnen vor Konzepten der Abgrenzung und vor nationalen Alleingängen.“

Pfarrerin Stefanie Busch will sich zusammen mit Pilgern auf dem Jakobsweg auf den Weg nach Colmar machen.

Auf dem Weg zu sich selbst

Aufbrechen aus dem Vertrauten, sich auf den Weg machen – mit leichtem Gepäck, hinter sich lassen, was belastet, entdecken, was in einem steckt, Leben erfahren – ganz einfach: Dieser Sehnsucht will Pfarrerin Stefanie Busch folgen. Ende Mai lädt sie dazu ein, sich zusammen mit ihr auf eine viertägige Pilgerreise auf einem der Jakobswege von Goldscheuer aus über Straßburg ins Elsass zu begeben.

Am Himmelfahrtstag, 25. Mai, im Anschluss an den Himmelfahrts-Gottesdienst in Legelshurst, soll's losgehen. Vier Tage später will die Pilgergruppe in Colmar ankommen. Jeden Tag wollen die Pilger eine Wegstrecke von rund 25 Kilometern zurücklegen und in einfachen Unterkünften übernachten.

Anmeldungen bis zum 30. April per Post oder E-Mail an Pfarrerin Stefanie Busch.

Spiritualität, Gebet und Stille

Die Markusgemeinde und die Kirchengemeinde Hohnhurst gehen neue Wege: Mit neuen Gottesdienstformen neue Menschen in die Kirche locken und für den Glauben zu begeistern – das ist das Ziel. Vor allem die Taizé-Gottesdienste bieten ein spirituelles Erlebnis der ganz besonderen Art.

VON KIRSTEN ROSA

Im Rahmen der Gemeindeberatung hatten die Kirchengemeinderäte der Gemeinden Marlen-Goldscheuer-Kittersburg und Hohnhurst beschlossen, neue Gottesdienstformen zu anderen Gottesdienstzeiten anzubieten, um mehr, andere, neue Menschen dazu zu bewegen, (wieder) in die Kirche zu kommen. Zwei Formate hatten sich dabei herauskristallisiert: Ein „aktiver“ Gottesdienst mit neuen Liedern und mit anderen Formen und ein besinnlicher Gottesdienst, jeweils abwechselnd und immer um 18 Uhr in den verschiedenen Kirchen.

Beim Planen des besinnlichen Gottesdienstes war schnell klar, dass das Taizé-Gebet eine sehr schöne Form wäre. Taizé-Gottesdienste sind meditative Gottesdienste, in denen spezielle Lieder gesungen werden; es wird ein Psalm gebetet, es gibt eine Lesung und Fürbitten, und zum Abschluss das Vaterunser und den Segen. Auf eine Predigt wird verzichtet. Einig war man sich auch, diese Gottesdienste auf jeden Fall ökumenisch zu feiern – und zwar abwechselnd in der katholischen Kirche St. Arbogast in Marlen und in der evangelischen Kirche in Hohnhurst. So wurde auch die Vorbereitung aufgeteilt.

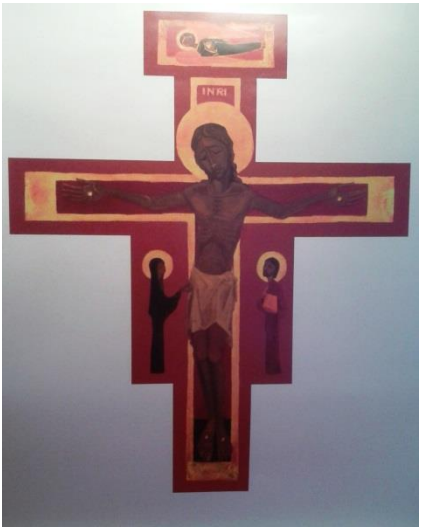
Nun galt es, Mitarbeiter zu finden, die bei der Vorbereitung helfen. Eine von ihnen ist Martina Klump, eine Musikerin vom Musikverein „Rheinlust" Goldscheuer, die derzeit bei der katholischen Seelsorgeeinheit eine Ausbildung macht. Sie brachte mit Colette Lang auch noch eine weitere Kollegin mit. Sie spielt die Orgel in den von der katholischen Seite vorbereiteten Gottesdiensten.

Der erste Taizé-Gottesdienst fand in Marlen statt. Die Mitglieder des Vorbereitungs-Teams trafen sich bereits zwei Stunden vor Gottesdienstbeginn, um die Lieder mit Colette Lang zusammen zu proben, den Gottesdienstraum zu gestalten und die Lichtverhältnisse zu prüfen. Der Altarraum wurde mit einem Holzkreuz, Tüchern in Rottönen und vielen Teelichtern gestaltet. Liederbücher waren noch nicht vorhanden – also wurden die Lieder und Texte auf Blätter gedruckt und verteilt.

Die Resonanz war erfreulich: Über 30 Menschen kamen – mehr als erwartet. Es herrschte eine schöne, besinnliche Stimmung. Die Lieder wurden von Colette Lang an der Orgel und Martina Klumpp auf der Flöte begleitet; die Gesänge wurden vom Psalm, dem Evangelium und den Fürbitten unterbrochen. Dazwischen gab es auch einen Raum für Stille. Als der Gottesdienst zu Ende war, wollte niemand so richtig gehen. Viel Lob gab es hinterher von den Besuchern – einziger Kritikpunkt: Einige fanden es zu dunkel, und sie hatten Schwierigkeiten, die Liedtexte zu lesen.

Auch beim zweiten Taizé-Gottesdienst in Hohnhurst wurde der Altarraum mit einem Holzkreuz, Tüchern und Teelichtern gestaltet; und auf die Fenster-simse wurden große Kerzen gestellt und angezündet, was eine schöne Stimmung verbreitete. Die Musikbegleitung lag diesmal in den Händen von Claus Thomas am Keyboard, der von Barbara Hägele-Schirr aus Kehl auf der Violine begleitet wurde. Die Konfirmanden übernahmen die Lesung – und das sogar in drei Sprachen. Leider mussten sie noch ohne Mikrofon sprechen, sodass sie teils sehr leise waren – aber auch dafür, ist sich das Vorbereitungs-Team sicher, wird man eine Lösung finden. Nach dem Gottesdienst wurden Tee und Kekse gereicht.

Inzwischen verfügt das Vorbereitungs-Team über ein richtiges Taizé-Kreuz, und auch die bestellten 40 Liederbücher sind inzwischen eingetroffen. Das Vorbereitungs-Team geht somit voller Zuversicht in die nächsten Taizé-Gottesdienste. Termine: am 9. April in Hohnhurst und am 28. Mai in St. Arbogast in Marlen.



Das Wahrzeichen von Taizé: der markante Glockenturm.

Taizé live erleben

Das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Ortenau lädt vom 4. bis 11. Juni Jugendliche ab 14 Jahren zu einer Fahrt nach Taizé ein.

1940, hatte Frère Roger in Taizé das Haus erworben, das der erste Sitz der späteren Gemeinschaft wurde. Das kleine Dorf in Burgund wurde seit den 1950er-Jahren zum Treffpunkt für Jugendliche aus aller Welt. Der Gemeinschaft gehören heute rund 100 evangelische und katholische Männer aus mehr als 25 Ländern an.

Jedes Jahr empfängt die Gemeinschaft von Taizé Tausende von Jugendlichen aus der ganzen Welt. In dieser Juni-Woche werden die Jugendlichen aus der Ortenau andere Menschen aus allen Kontinenten kennen lernen, gemeinsam singen, beten und diskutieren – und hoffentlich viel Spaß an der Gemeinschaft so unterschiedlicher Menschen haben.

Es ist vor allem das Gemeinschaftserlebnis, das gerade auch junge Leute beinahe unwiderstehlich anzieht.

Die Jugendlichen und ihre Betreuer übernachten in Großzelten oder Baracken der Taize-Gemeinschaft. Im Reisekostenpreis sind Anfahrt, Frühstück, Mittag- und Abendessen enthalten. Kosten: 110 Euro für Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahren; wer älter ist, ist mit 190 Euro dabei. Ansprechpartner ist Bezirksjugendpfarrer Harald Kratzeisen, Tel. 07227/3450 oder E-Mail: kratzeisen@ejuke.de.

Zu Tisch mit dem Herrn

„Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach´s und gab´s den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden“ – so lesen wir im Matthäus-Evangelium. Diese Worte sprach Jesus am Vorabend seiner Hinrichtung zu seinen Jüngern; zu seinen Freunden, seinen Nachfolgern, zu all den verschiedenen Menschen in seiner engeren Gefolgschaft, die so bunt zusammengewürfelt worden waren, aber eines gemeinsam hatten: den festen Glauben daran, dass er der Herr ist.

An Gründonnerstag wird die Markusgemeinde diesen Tag miteinander begehen – so wie es die Jünger taten: „Wir wollen Jesus nachfolgen und ihn an unserem Tisch als unseren Herrn bezeugen. In der vor-österlichen Bußzeit ist dies der einzige Tag, an dem wir wohl in Buße gedenken, aber eben doch auch ausreichend miteinander essen und trinken, obwohl er in der Fasten-zeit liegt“, erläutert der neue Kirchengemeinderatsvorsitzende Peter Schlechtendahl. Ein letztes Mal vor der Kreuzigung mit Gottes Sohn die Gemeinschaft – und damit auch die Tischgemeinschaft – zu pflegen heißt, sich geistig, geistlich ***und*** leiblich auf den Glauben einzulassen; das für wahr zu nehmen, was der profanen Welt zuwider zu sein scheint: dass Gott sich selbst gibt, mit den Menschen den weltlichen Weg bis an den Rand des Todes geht, in diesen leiblichen Tod einwilligt, um hernach durch seine Auferstehung uns eben diesem zu entreißen.

Während am Karfreitag die buchstäbliche Totenstille die Tageszeit auf die Sterbensstunde einfriert, ist der Gründonnerstag das bewusste Zeichen, das Leben miteinander zu begehen, es zu feiern und unser „täglich Brot“ miteinander zu teilen.

Der Gottesdienst mit Tischabendmahl beginnt um 19 Uhr im Markuszentrum. Im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes werden auch die neuen Kirchengemeinderatsmitglieder, eingeführt.

Impressum

V.i.S.d.P.: Stefanie Busch
Redaktionsleitung: Michael Müller
Redaktionsteam: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit – Stefanie Busch, Michael Müller, Christian Arnold, Kirsten Rosa, Carl-Joachim Liesenberg
Bilder: Michael Müller, Kirsten Rosa, Stadtjugendpfarramt Wiesbaden, deutsche evangelische Gemeinde Toulouse, Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde Münster, weg.de, Evangelische Jugend Ortenau, Joris Haas, BDKJ-Freizeitwerk, livenet.ch, yatego.com.
Titelbild: Gemeindebriefdruckerei
Layout: Michael Müller
Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

GOTTESDIENSTE

April bis Juli

Datum	Gold-scheuer	Hohn-hurst	Predigt	Besonderes/ Anmerkungen
2.4.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	Prüfungsgottesdienst der Konfirmanden, anschl. Kirchenkaffee
9.4.2017		18 Uhr	Pfrin. Busch und Team	Ökumenischer Taizé-Gottesdienst
13.4.2017	10 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst im Seniorenzentrum Konradshurst
13.4.2017	19 Uhr		Pfrin. Busch	**Gottesdienst mit Tischabendmahl und Einführung der neuen Kirchenältesten**
14.4.2017		10.15 Uhr	Pfrin. Busch	Gottesdienst zum Karfreitag
16.4.2017		6 Uhr	Pfrin. Busch	Osternachtsfeier mit Abendmahl, anschl. Osterfrühstück
16.4.2017	10 Uhr		Sr. Ilse	Gottesdienst zum Ostersonntag mit Abendmahl
17.4.2017	10.30 Uhr		Pfrin. Busch, Pfr. Braun-stein	Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche Marlen
23.4.2017		10.15 Uhr	Pfrin. Busch	
30.4.2017	10.15 Uhr		Sr. Ilse	Gottesdienst mit goldener Hochzeit
7.5.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	Konfirmationsgottesdienst in der katholischen Kirche Goldscheuer
11.5.2017	10 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst im Seniorenzentrum Konradshurst
14.5.2017	18 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst spezial
21.5.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	
25.5.2017	11 Uhr			Himmelfahrts-Gottesdienst der AG Südliches Hanauerland in Legelshurst (Wiese beim Gemeindehaus), anschl. Mittagessen

GOTTESDIENSTE

April bis Juli

Datum	Gold-scheuer	Hohn-hurst	Predigt	Besonderes/ Anmerkungen
28.5.2017		10.15 Uhr	Sr. Ilse	
28.5.2017	18 Uhr		Sr. Ilse	Ökumenischer Taizé-Gottesdienst, katholische Kirche St. Arbogast Marlen
4.6.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Abendmahl
5.6.2017		10.15 Uhr	Pfrin. Busch	Gottesdienst zum Pfingstmontag mit Abendmahl
8.6.2017	10 Uhr	10.15 Uhr	Pfrin. Busch	Gottesdienst im Seniorenzentrum Konradshurst
11.6.2017		18 Uhr	Sr. Ilse	Ökumenischer Taizé-Gottesdienst
18.6.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	
25.6.2017		10.15 Uhr	Pfrin. Busch	
2.7.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Gerstenlauer (Sand/ Eckartsweier)	Kanzeltausch-Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
6.7.2017	10 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst im Seniorenzentrum Konradshurst
9.7.2017	18 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst spezial
16.7.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden
23.7.2017		10.15	Pfr. Eisenmann (Legelshurst)	Kanzeltausch-Gottesdienst
23.7.2017	18 Uhr		Pfrin. Busch	Ökumenischer Taizé-Gottesdienst , katholische Kirche St. Arbogast Marlen
30.7.2017	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	

Hier finden Sie Informationen zu besonderen Angeboten in den anderen Gemeinden des südlichen Hanauerlandes. Infos über alle Gemeinden und über gemeinsame Projekte gibt's auch im Internet: www.kirche-hanauerland.de

Im Zeichen der Reformation

Jedes Jahr trifft sich die Arbeitsgemeinschaft Südliches Hanauerland, um gemeinsame Projekte festzulegen und zu besprechen, was im laufenden Jahr ansteht. In diesem Jahr steht die Arbeit natürlich ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums.

Von Kirsten Rosa

Die Arbeit der Pfarrer in den Gemeinden der Region zu erleichtern und manche Dinge, die alle Gemeinden betrifft, zu zentralisieren – diese Idee steckte einst hinter der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Südliches Hanauerland. Zu Anfang jeden Jahres treffen sich Pfarrer und Vertreter der Gemeinden aus den evangelischen Kirchengemeinden Legelshurst, Willstätt, Sand, Eckartsweier, Hesselhurst, Goldscheuer-Marlen-Kittersburg und Hohnhurst, um zu besprechen, was im laufenden Jahr ansteht, was in den einzelnen Gemeinden ansteht, was gut oder schlecht läuft und wie man sich gegenseitig helfen kann.

In diesem Jahr war Pfarrer Andreas Eisenmann aus Legelshurst Gastgeber des jährlichen Treffens. Nicht ohne Grund, denn Legelshurst ist in diesem Jahr auch Schauplatz des gemeinsamen Himmelfahrts-Gottesdienstes – ein fester Bestandteil der AG. Er wird jedes Jahr in einer anderen Gemeinde von allen Pfarrern gestaltet. In diesem Jahr fällt der Feiertag Christi Himmelfahrt auf den 25. Mai. Mit Blick auf das Reformationsjubiläum steht der Gottesdienst in diesem Jahr unter dem Thema „Freiheit". Los geht's um 11 Uhr – genug Zeit also, um auch mit dem Rad zu kommen. Bei schönem Wetter wird der Gottesdienst auf der Wiese beim Gemeindehaus (Legelshurster Straße 48a, gegenüber der Kirche auf der anderen Straßenseite) zelebriert – bei schlechtem Wetter geht's in die Kirche. Nach dem Gottesdienst gibt es dann auch eine Stärkung direkt beim Gemeindehaus und alle Besucher sind herzlich eingeladen, noch ein wenig dazubleiben.

Ein weiterer Bestandteil ist der Kanzeltausch der Pfarrer. Auch er steht jedes Jahr unter einem anderen Thema. Jeder Pfarrer schreibt eine Predigt zu einem Thema und hält diese Predigt dann reihum in den anderen Gemeinden. Gleichzeitig kommt ein Pfarrer aus einer anderen Gemeinde der AG, um zu predigen, sodass nur eine Predigt für vier Sonntage geschrieben werden muss.

Auch hier kommt man am Thema Reformation nicht vorbei: Diesmal geht es um die reformatorischen Kernsätze „Allein aus Glauben", „Alleine aus Gnade", „Alleine Christus" und „Allein die Schrift". Für 2018 wird noch ein Thema gesucht – Vorschläge werden von allen Pfarrern gerne angenommen.

Auch sonst haben sich die Gemeinden der AG einiges ausgedacht, um das Reformationsjubiläum würdig zu begehen. Bereits seit dem Gottesdienst zum Reformationstag im vergangenen Jahr hat die „Martin-Luther-Box" ihren Platz an der Linde neben dem Eingang der Bartholomäuskirche in Sand

IN KÜRZE

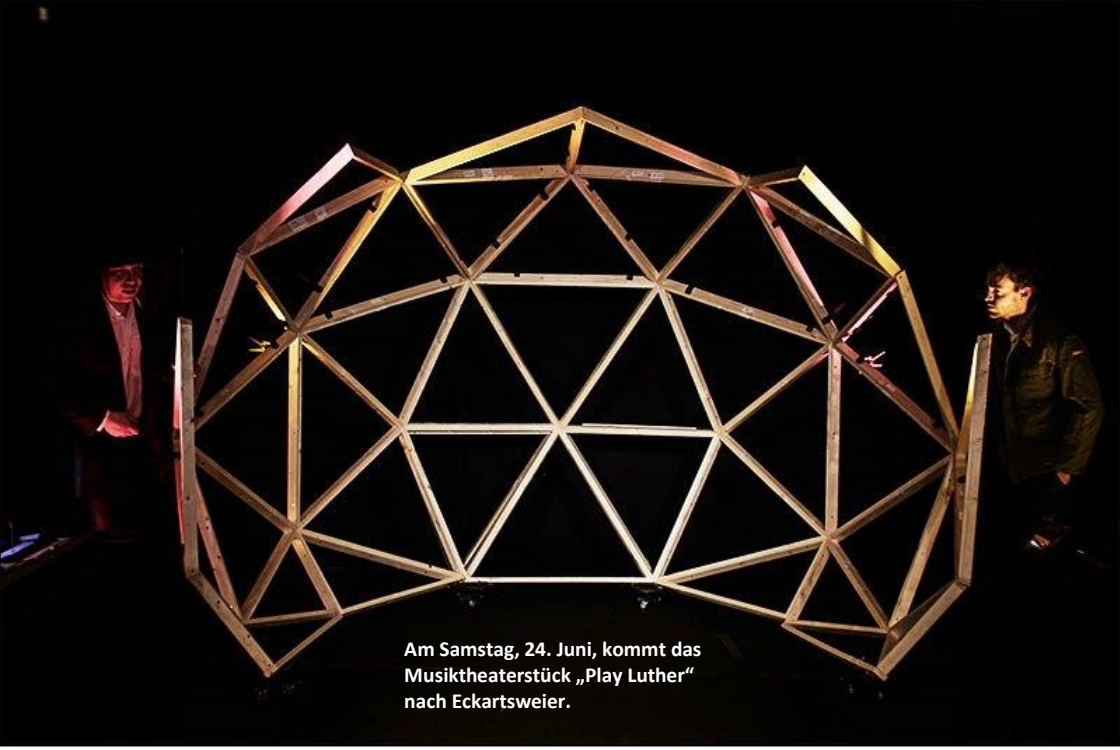
Passionsandachten in Legelshurst

Passion im Spiegel der Reformation – das ist das Thema der diesjährigen Passionsandachten im Chorraum der Legelshurster Kirche. Diese Andachtsreihe für die Passionszeit kontrastiert Worte der Passionsgeschichte mit den Menschenrechten, mit einem Gedicht sowie mit einem Bild. Quer durch die Jahrhunderte zeigen sich hier in Wort, Musik und Kunst reformatorische Gedanken in unterschiedlichen Aspekten, teilt die Kirchengemeinde mit.
In der Karwoche sind die Gläubigen von Montag bis Mittwoch zu den Passionsandachten in die Kirche eingeladen. Die Themen:
- Montag, 10. April: Ringen (mit dem Leid, der Wahrheit, der Situation)
- Dienstag, 11. April: Engel
- Mittwoch, 12. April: Würde

Los geht's jeweils um 19.30 Uhr..

Sonntagsbegrüßung am Samstagabend

Die Bartholomäusgemeinde Sand lädt regelmäßig samstagabends zur Lichtfeier mit Sonntagsbegrüßung ein. Zentrale Elemente: Singen, Beten, Lesen des Sonntags-Evangeliums und das Entzünden einer Kerze. Es geht darum, das Licht in den Alltag hineinzuholen und darum, dass dieses Licht auch den hintersten Winkel erleuchtet. Die Feier beginnt immer um 18 Uhr und dauert etwa eine halbe Stunde.



Am Samstag, 24. Juni, kommt das Musiktheaterstück „Play Luther“ nach Eckartsweier.

gefunden. Im oberen Teil des wie ein Triptychon aufgebauten Kisten-Theaters befindet sich eine Art kleine Theaterbühne, die mit wechselnden Bildern aus dem Leben Luthers bestückt wird. Im unteren Teil sind Fächer, in die Dinge gestellt werden können, die mit Luther, der Reformation oder ganz all-gemein dem evangelischen Glauben zu tun haben. Ein Jahr lang soll die Box stehen bleiben – bis zum Reformationstag 2017. Die Sander Gemeindeglieder – aber nicht nur sie – sind nun herzlich eingeladen, zur Bestückung der „Luther-Box“ beizutragen.

Zudem ist es Eckartsweiers Pfarrerin Britta Gerstenlauer gelungen, das Musiktheaterstück „Play Luther“ nach Eckartsweier zu holen. Die Aufführung dürfte auch ein Highlight der diesjährigen 700-Jahr-Feier des Willstätter Ortsteils werden. Seit der Uraufführung 2014 tourt das Zwei-Personen-Stück durch ganz Deutschland. Am Samstag, 24. Juni, kommt es nun auch nach Eckartsweier. Wichtige Lebensstationen Luthers werden im szenischen Spiel unter verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Dazwischen sind ausgewählte Lieder zu hören. Die Aufführung dauert etwa 90 Minuten und beginnt um 20 Uhr.

Überlegt werden kann, ob der Festgottesdienst am 31. Oktober in Legelshurst zum Regionalgottesdienst erhoben werden soll. Ein Anschlussprogramm besteht durch das Gemeindefest rund um das Gemeindehaus.

Ein weiteres Thema ist die Jugendarbeit. Auch hierzu organisiert die AG Südliches Hanauerland immer wieder interessante Angebote. So wurden die ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit in Willstätt von Pfarrer Andreas Eisenmann im Rahmen des Projekts „Alle Achtung“ zum Thema Kindeswohl und Missbrauch geschult.

Freizeiten für Teenies und Kinder

Haus Hundseck bei Bühlertal

Action, Spaß und Glaubensfragen

Eine Teenie-Freizeit für Jugendliche von 12 bis 14 Jahren bietet das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Ortenau vom 31. Juli bis 12. August im Haus Hundseck bei Bühlertal an. Spiele, witzige Aktionen, spannende Outdoor-Action und jede Menge Spaß erwarten die Teilnehmer. Bei allem werden aber auch Fragen nach dem Glauben nicht zu kurz kommen.

Das Haus Hundseck ist ein sehr komfortables Selbstversorgerhaus. Es steht in direkter Nähe der Schwarzwaldhochstraße, umgeben vom Wald und einer ehemaligen Skipiste. Neben einem großen Aufenthaltsraum bietet es drei weitere Räume, die sich als Besprechungs-, Gruppen-, und Meditationsraum nutzen lassen. Die Umgebung bietet viele Ausflugsmöglichkeiten, etwa die Schwarzenbach-Talsperre, das Murgtal, die Hornisgrinde, oder die Städte Bühl und Baden-Baden.

Kosten: 250 Euro. Die Leitung hat Bezirksjugendpfarrer Harald Kratzeisen, Tel. 07227/3450 oder E-Mail: kratzeisen@ejuke.de.

Haus Hundseck ist auch Ziel einer Kinder-Freizeit für Neun-bis Elfjährige vom 13. bis 20. August. Kosten. 190 Euro. Die Leitung hat Simone Glaser. Auch hierfür kann man sich bei Harald Kratzeisen anmelden.

Jugendfreizeit in Spanien

Vamos a la Playa

IN KÜRZE

Neue Fortbildung zur „Jugendleiter-Card“

Bei der evangelischen Jugend Ortenau können Jugendliche, die sich in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren wollen, die „Jugendleiter-Card“ erwerben. Die Jugendleiter-Card („Ju-Lei-Ca“) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit und dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis. Die Fortbildung ist in Modulen aufgebaut. Diese können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die nächsten Termine: 2./3. Juni Modul III (Persönlichkeit und Glauben/ab 14), 27. bis 29. Oktober Modul I (Gruppenpädagogik/ab 14). Infos bei Bezirksjugendreferent Jörg Lange, Tel. 0179/2290014, E-Mail: joerglange@ejuke.de, oder im Internet: www.ejuke.de.

„Vamos a la Playa!“ heißt es für Jugendliche ab 14 Jahren vom 11. bis 23. August: In dieser Zeit veranstaltet das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Ortenau eine Jugendfreizeit an der Costa Brava in Spanien.

Untergebracht sind die Jugendlichen auf einem Campingplatz bei Pineda de Mar in der Nähe von Barcelona. Zum Sandstrand sind es nur wenige Minuten zu Fuß. Im Camp erleben die Jugendlichen gemeinsam eine unvergessliche Zeit mit viel Outdoor-Action, kulturellen Highlights und jeder Menge Spaß und Tiefgang.

Im Reisepreis von 460 Euro sind die Fahrt mit dem Reisebus, Unterkunft, Verpflegung und alle dazugehörigen Programmangebote inbegriffen. Einige Plätze sind noch frei. Infos und Anmeldung beim Evangelischen Jugendbüro der Region Kehl, Bezirksjugendreferent Jörg Lange, Tel. 07851/ 71822 oder Tel. 0179/2290014 oder via E-Mail: joerglange@ejuke.de.

Im Theatersaal des Gemeindehauses der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Nepomuk leitet anika Wagner (3. von links) die Proben für das integrative Theaterprojekt.

„Gott möchte, dass wir uns am Leben freuen“

Seit einem Jahr bietet Anika Wagner Improvisationstheater im Markuszentrum an. Kein eben häufiges Angebot in einer Kirchengemeinde. Wir stellen die Offenburger Theaterpädagogin vor.

Von Michael Müller

Anika Wagner (38) arbeitet als Theater- und Schauspiellehrerin in Offenburg und Freiburg.

Vier Leute treffen sich im Zugabteil – einer überglücklich, eine tieftraurig, einer wütend, und die Vierte will einfach nur ihre Ruhe. Was passiert in den folgenden Minuten? So könnte eine der Vorgaben lauten, die Anika Wagner ihren sechs bis acht Theaterbegeisterten stellt. Seit einem Jahr trifft sich die Gruppe einmal im Monat im Gemeinderaum der Markusgemeinde, um sich ganz dem spontanen szenischen Spiel hinzugeben.

Improvisationstheater entsteht aus dem Stegreif. Die Spieler bekommen nur wenige Vorgaben, wie Ort, Beziehungsgeflecht oder Emotion – und schon startet das Spiel. Spontanes Reagierten, flexibles Aufeinander-zugehen und kreatives Umgehen mit dem Unvorhersehbaren sorgen dabei für jede Menge Spaß und für immer wieder überraschende Momente.

Anika Wagner leitet die Gruppe. Die 38-Jährige, die mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Offenburg lebt, studierte nach dem Abitur Literaturwissenschaft, Geschichte und Psychologie in Jena und machte außerdem eine Zusatzausbildung zur Waldorflehrerin in Kassel. Auf diesem Weg kam sie nach Offenburg. An der dortigen Waldorfschule arbeitete sie drei Jahre als Oberstufenlehrerin für Deutsch und Geschichte. 2010 absolvierte sie in Heidelberg eine erste berufsbegleitende Ausbildung zur

„Ein Schauspiellehrer (…) kann den Schülern helfen, mit verschiedenen „Selbsts“ zu experimentieren – die Schüchternen können selbstbewusster werden, die Hysterischen gelassener (…)“

Keith Johnstone, Dramaturg und Begründer des modernen Improvisationstheaters

Theaterleherin. Eine Aufbau-Fortbildung zur Theaterpädagogin im „Spiel-Raum“ in Freiburg schloss sich an. Hauptberuflich arbeitet Anika Wagner derzeit als Theaterlehrerin am Haus Fichtenhalde in Offenburg und freiberuflich in der Kunstschule Offenburg und als Schauspiellehrerin in Freiburg.

Ein gemeinsamer Bekannter von Pfarrerin Stefanie Busch und ihr brachte Anika Wagner auf die Idee, die Impro-Gruppe zu gründen, erzählt sie. „Stefanie Busch hat sofort den Gemeinderaum angeboten, und so haben wir uns kennengelernt.“

Zunächst stieg sie im Sommer beim Integrativen Theaterprojekt ein, das die Markusgemeinde im Frühjahr 2016 gestartet hatte. Eine bunt zusammengewürfelte Truppe aus Einheimischen und Flüchtlingen erarbeitet dort unter Leitung von Antwan Abdullah, einem Asylbewerber aus Syrien, der selbst vor dem Bürgerkrieg nach Deutschland floh, ein Bühnenstück, in dem sie ihre eigene Geschichte erzählen. Sie übernahm die „professionelle“ Leitung der Proben und vermittelte den Laienspielern schauspielerische Grundlagen und Spielfreude. Die Gruppe probt inzwischen im Theatersaal des Gemeindehauses der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk in Kehl. Wann das Stück bühnenreif ist, steht noch nicht fest. Außerdem startete Anika Wagner die Improvisationstheater-Gruppe im Markuszentrum.

Improvisationstheater in einer Kirchengemeinde – macht das wirklich Sinn? „Das weiß ich nicht“, sagt Anika Wagner. „Aber ich finde es schön, dass ein Haus Gottes mit Spielfreude und Lachen gefüllt wird. Ich denke, Gott möchte, dass wir uns an dem Leben freuen, dass er uns geschenkt hat, und das Spiel ist für mich ein Ausdruck von Lebensfreude.“

Was macht das Theaterspielen mit einem? „Um das zu beschreiben, bräuchte man ein ganzes Buch“, lacht Anika Wagner. Kurz gesagt könnte man es so beschreiben: Es ist vielseitig, der ganze Körper, die Sinne, Gefühle und der Kopf werden angesprochen und gefordert. „Eine meiner Schauspielschülerinnen, eine 70-jährige Dame, hat mir neulich gesagt, sie fühle sich beim Theaterspielen mit jeder Faser ihres Körpers lebendig.“ Beim Spielen könne man in eine Rolle schlüpfen und etwas ausprobieren: Man kann mal total verrückt sein oder seine Wut ausspielen. „Die Rolle schützt mich dabei“, sagt sie, „und die Erfahrung, die ich dabei mache, wirkt wieder in mein Alltagsleben zurück.“

WIE KANN MAN MITMACHEN?

Wer Lust hat, seine kreative und spielerische Seite wachzukitzeln, ist herzlich eingeladen zum nächsten Termin am 26. April um 20 Uhr im Markuszentrum vorbeizuschauen. Kostenbeitrag für die theaterpädagogische Leitung: 5 Euro.

Kasualien

Goldscheuer

Taufen:
8. Januar: Benedikt Kihl aus Goldscheuer (Markuskirche)
5. März: Jannes Mündel aus Goldscheuer (Markuskirche)
19. März: Bjarne Höhn aus Goldscheuer (Markuskirche)

Beerdigungen:
11. Januar: Pauline Schill (Goldscheuer)
27. Januar: Lydia Hasselbach (Marlen)
15. Februar: Rolf Assenmacher (Goldscheuer)
17. Februar: Harald Hetzel (Kittersburg)

Konfirmanden:
Marlen: Lana Bartsch, Lea-Sophie Eheim, Samira Gottschall, Marvin Hensel
Goldscheuer: Reana Eichin, Monja Kloos, Jan-Luca Liesenberg, Elena Luhr, Sarah Lurker, Alina Mehlin, Alicia Pinnecker, Melissa Scheidecker, Jean-Carlo Schütterle
Kittersburg: Ariane Hauser
Illkirch: Philipp-Peter Struckmann

Auch Seelsorgeeinheit würdigt Luther

Das Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ ist bereits in vollem Gange. Doch es ist nicht nur ein Festjahr für die evangelischen Christen, sondern auch ein wichtiges Datum für die katholische Kirche. Auch die Seelsorgeeinheit Hanauerland möchte einen Beitrag zu diesem denkwürdigen Datum leisten.

Pfarrer Rüdiger Kopp lädt daher die Christen aus den evangelischen Geschwistergemeinden zu einem gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst ein. Termin ist Sonntag, 21. Mai, in der Pfarrkirche St. Michael in Honau. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr.

Zum guten Schluss

Thomas und Martina sind auf dem Schulweg. Thomas fragt: „Glaubst du an Gott?“

Martina hat schon viele Geschichten von Gott gehört: im Kindergarten etwa, oder in der Schule; im Krippenspiel war sie Engel ... Sie sagt: „Ja klar!“ Da sagt Thomas: „Aber Gott kann man nicht sehen, also gibt es ihn nicht! Und du hast ihn ja auch noch nie gesehen, oder?“ Hmh – was soll Martina da noch sagen? Es stimmt ja: Gott kann man nicht sehen – aber gibt es ihn deshalb nicht?

Später haben die Beiden Musikunterricht, der ist klasse. Jeder durfte ein Lied auf CD mitbringen, was er besonders schön findet. Es gibt viele verschiedene Lieder und tolle Musik zu hören. Thomas und Martina sind ganz begeistert von der Musik – und plötzlich fällt Martina etwas ein: „Du Thomas, kannst Du Musik sehen?“

“Nee, natürlich nicht, die kann man nur hören“, sagt Thomas. „Stimmt“, sagt Martina, „Musik kann man nicht sehen, aber es gibt sie doch!“

Fred Niemeyer, „Gibt es Gott?“
Zu finden auf der Seite „Typisch evangelisch“. Wer mal reinschnuppern will: www.ev-net.de/neu/i-impulse.php

Wir sind für Sie da

Pfarrerin
Stefanie Busch
Markusweg 1, 77694 Kehl-Goldscheuer
Tel. 078 54/7576

Peter Schlechtendahl
Vorsitzender KGR Goldscheuer
Tel. 0171/3197841

Frauenkreis Goldscheuer
Karin Ulrich
Tel. 07854/ 818

Handarbeitskreis Goldscheuer
Nany Scheffler
Tel. 07854/ 7270

Singkreis Hohnhurst
Dr. Claus Thomas
Tel. 07854/450

Beratungsstelle der Diakonie
Tel. 07851/482135

Simone Scheel
Gemeindesekretärin Pfarramt
Di 16 – 18 Uhr, Mi, Fr 8 – 11 Uhr
Tel. 07854/ 7576

Dietmar Krause
Vorsitzender KGR Hohnhurst
Tel. 07854/985444

Seniorenkreis Goldscheuer
Achim Dörge
Tel. 07854/9895990

Wohlfühlgymnastik Goldscheuer
Brigitte Büchele
Ansprechpartner Pfarramt:
Tel. 07854/7576

Frauenkreis Hohnhurst
Frau Feuchter
Tel. 07854/1314

Telefonseelsorge:
Tel. 0800/1110111
Tel. 0800/1110222

Bahnhofsmission Kehl
Bahnhofsplatz 1
Tel. 07851/ 2544

Für Spenden nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung:

Für die Markusgemeinde Goldscheuer:
Sparkasse Hanauerland
IBAN: DE73 66451862 0010 3123 38

Für die Kirchengemeinde Hohnhurst:
Volksbank Goldscheuer
IBAN: DE12 6629 1400 0033 2231 02

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-goldscheuer.de